

# LANDTAG INTERN

INFORMATIONEN FÜR DIE BÜRGERINNEN UND BÜRGER

Plenum, Ausschüsse, Gesetzgebung & Hintergründe

48. Jahrgang · 17. Wahlperiode · Ausgabe 7 · 18. Juli 2017

## Kabinett

Die neue Landesregierung hat ihre Arbeit aufgenommen. Der Landtag hatte zuvor Armin Laschet zum Ministerpräsidenten gewählt. Das Kabinett wurde vom Landtagspräsidenten vereidigt. S. 3–6

## Ausschüsse

In der 17. Wahlperiode werden die Abgeordneten in mehr als 20 Ausschüssen über Vorhaben beraten. Der Landtag setzte die Gremien ein. Landtag Intern gibt einen Überblick. S. 6

## G20-Krawalle

Die linksextremistischen gewaltsamen Ausschreitungen am Rande des G20-Gipfels in Hamburg standen im Mittelpunkt einer Aktuellen Stunde. Das Plenum debattierte über politische Konsequenzen. S. 7



# Gewählt

## Armin Laschet neuer Ministerpräsident

# INHALT



Foto: Schälte

## Gewählt

Armin Laschet ist neuer Ministerpräsident. Das Kabinett wurde vereidigt. Nordrhein-Westfalen hat eine neue Landesregierung.

S. 3

## Debatte nach Gewalt- Exzessen in Hamburg

Aktuelle Stunde im Plenum ... S. 7

Aus den Fraktionen ..... S. 8

## Aus dem Plenum

Meldungen ..... S. 10

## Leserservice und kostenloses Abonnement

Sie sind umgezogen und haben eine neue Adresse oder möchten Landtag Intern kostenfrei abonnieren?

Dann wenden Sie sich bitte postalisch, telefonisch oder per E-Mail an die Pressestelle des Landtags NRW, Telefon (0211) 884-2851, Fax (0211) 884-2250, [email@landtag.nrw.de](mailto:email@landtag.nrw.de)

Vielen Dank! Ihre Landtag-Intern-Redaktion

## Im Porträt

Landtagspräsident

André Kuper ..... S. 11

Kurz notiert ..... S. 12

**Herausgeber:** Der Präsident des Landtags Nordrhein-Westfalen, André Kuper, Platz des Landtags 1, 40221 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, 40002 Düsseldorf

**Redaktion (Red):** Michael Zabka (zab), Wibke Busch (wib), Dr. Stephan Malessa (sam), Susanne Ellert (ell), Bernd Schälte (bs, Bildredaktion); Telefon (0211) 884-2472 (zab), 884-2850 (wib), 884-2442 (sam), 884-2107 (ell), 884-2309 (bs), Fax 884-2250, [email@landtag.nrw.de](mailto:email@landtag.nrw.de)

**Redaktionsbeirat:** Parlamentarische Geschäftsführer/-innen: Matthias Kerkhoff (CDU), Marc Herter (SPD), Christof Rasche (FDP), Andreas Keith (AfD), Verena Schäffer (Grüne), Pressesprecher/-innen: Kai Schumacher (CDU), Frank Uferkamp (SPD), N.N. (FDP), Michael Schwarzer (AfD), Jan Miebach (Grüne).

Redaktionsschluss: Donnerstag, 13. Juli 2017, 18 Uhr

**Auflage:** 30.000

**Satz:** de haar grafikdesign, Köln · [www.dehaar.de](http://www.dehaar.de)

**Herstellung und Versand:**

reha gmbh zur beruflichen und sozialen Teilhabe von Menschen mit Behinderung

**Internet-Adressen:** [www.landtagintern.de](http://www.landtagintern.de), [www.landtag.nrw.de](http://www.landtag.nrw.de)

Landtag Intern wird auf umweltschonend hergestelltem, chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

**Weitere Hinweise**



[www.landtagintern.de](http://www.landtagintern.de)



PLENUM

# „Herr Präsident, ich nehme die Wahl an!“

Der Landtag hat Armin Laschet zum 11. Ministerpräsidenten gewählt. Die Ministerinnen und Minister wurden vereidigt. Nordrhein-Westfalen hat eine neue Landesregierung.



Urkunde und Blumen für den neuen Ministerpräsidenten:  
Armin Laschet (l.) und Landtagspräsident André Kuper.



Landtagspräsident André Kuper (2.v.r.) und Ministerpräsident Armin Laschet (r.) mit dem Kabinett (von rechts): Dr. Joachim Stamp, Lutz Lienenkämper, Herbert Reul, Prof. Dr. Andreas Pinkwart, Karl-Josef Laumann, Yvonne Gebauer, Ina Scharrenbach, Peter Biesenbach, Hendrik Wüst, Christina Schulze Föcking, Isabel Pfeiffer-Poensgen und Dr. Stephan Holthoff-Pförtner.

Es war 15.35 Uhr am 27. Juni 2017, als Landtagspräsident André Kuper das Ergebnis der Wahl verkündete: 100 Abgeordnete hätten mit „Ja“ gestimmt. Weiter kam er nicht. Applaus brandete auf im Plenarsaal des Landtags, denn damit hatte Armin Laschet im ersten Wahlgang die absolute Mehrheit der Stimmen der 199 Abgeordneten erhalten. Danach gratulierten Mitglieder aller Fraktionen dem neuen Ministerpräsidenten – als erste Hannelore Kraft, seine Vorgängerin im Amt. In den abebbenden Applaus sagte der Landtagspräsident: „Ich stelle fest: Der Landtag Nordrhein-Westfalen hat den Abgeordneten Herrn Armin Laschet mit der nach Artikel 52 Absatz 1 der Landesverfassung erforderlichen Mehrheit zum Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen gewählt.“ Und er fragte: „Herr Laschet, nehmen Sie die Wahl an?“ Wieder kam Applaus auf, als Laschet antwortete: „Herr Präsident, ich nehme die Wahl an.“

Etwa 300 Ehrengäste verfolgten auf der Tribüne des Plenarsaals die Sitzung des 17. Landtags, in der Armin Laschet zum 11. Ministerpräsidenten des Landes

Nordrhein-Westfalen gewählt wurde. Unter den Gästen waren ehemalige Mitglieder des Landtagspräsidiums und der Landesregierung, Vertreter der Kirchen, das konsularische Corps sowie die Familie von Armin Laschet. Viele Journalistinnen und Journalisten füllten die Pressetribüne und berichteten zum Teil live aus dem Landesparlament.

### „Den Menschen zuhören“

Landtagspräsident André Kuper vereidigte den neuen Ministerpräsidenten, überreichte die Urkunde über seine Ernennung und gratulierte zur Wahl. Der Präsident sagte: „Ich wünsche Ihnen Glück und Erfolg zum Wohle aller Mitbürgerinnen und Mitbürger bei der Führung Ihres Amtes als Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen.“

Laschet bedankte sich in einer kurzen Rede für die Wahl und sprach einen besonderen Dank an Vorgängerin Hannelore

Kraft aus: „Ich möchte Ihnen ganz persönlich danken für den Wettstreit um die besten Konzepte in den letzten Monaten und Jahren, den wir hart in der Sache, aber niemals persönlich verletzend geführt haben.“ Er versprach, den Menschen in Nordrhein-Westfalen zuzuhören, auch wenn es unangenehm sei, auch wenn es weh tue, auch fernab der Landeshauptstadt und der Ballungsräume. „Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen: Was für ein Amt, was für eine Ehre – aber auch was für eine Verantwortung“, sagte Laschet. Man dürfe nie vergessen, woher man komme und von wem man den Auftrag erhalten habe. Er schloss mit dem Satz: „Glück auf für dieses Nordrhein-Westfalen, Gottes Segen für unser Land.“

Drei Tage nach der Wahl des Ministerpräsidenten wurde am 30. Juni 2017 das neue Landeskabinett im Plenarsaal des Landtags vereidigt. Alle 12 Ministerinnen und Minister bestätigten den verlesenen Amtseid mit der Formel: „Ich schwöre. So wahr mir Gott helfe.“ Sieben Wochen nach der Landtagswahl hat Nordrhein-Westfalen damit eine neue Landesregierung. sam

Fotos: Schälte

## Der Ministerpräsident

Armin Laschet (56) gehört dem Landtag seit 2010 an. Zuletzt war er Vorsitzender der CDU-Fraktion (seit 2013). Seit 2012 ist er Vorsitzender der nordrhein-westfälischen CDU. In der CDU-FDP-Koalition unter Ministerpräsident Jürgen Rüttgers (CDU) war der Aachener von 2005 bis 2010 Minister für Generationen, Familie, Frauen und Integration, 2010 zugleich Minister für Bundesangelegenheiten, Europa und Medien.



## Das Kabinett

Ministerpräsident: ..... Armin Laschet (CDU)  
 Minister für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration und Stellvertreter des Ministerpräsidenten: **Dr. Joachim Stamp (FDP)**  
 Minister der Finanzen: ..... Lutz Lienenkämper (CDU)  
 Minister des Innern: ..... Herbert Reul (CDU)  
 Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie: ..... Prof. Dr. Andreas Pinkwart (FDP)  
 Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales: ..... Karl-Josef Laumann (CDU)  
 Ministerin für Schule und Bildung: ..... Yvonne Gebauer (FDP)  
 Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung: ..... Ina Scharrenbach (CDU)  
 Minister der Justiz: ..... Peter Biesenbach (CDU)  
 Minister für Verkehr: ..... Hendrik Wüst (CDU)  
 Ministerin für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz: ..... Christina Schulze Föcking (CDU)  
 Ministerin für Kultur und Wissenschaft: ..... Isabel Pfeiffer-Poensgen (parteilos)  
 Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten, Internationales und Medien: .... Dr. Stephan Holthoff-Pförtner (CDU)  
 Parlamentarischer Staatssekretär im Ministerium für Kultur und Wissenschaft: ..... Klaus Kaiser (CDU)

## Ausschussübersicht der 17. Wahlperiode

- |  |  |  |  |
|--|--|--|--|
| <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Innenausschuss</b><br/>Vorsitz: Daniel Sieveke (CDU)</li> <li>• <b>Ausschuss für Wirtschaft, Energie und Landesplanung</b><br/>Vorsitz: Georg Fortmeier (SPD)</li> <li>• <b>Ausschuss für Schule und Bildung</b><br/>Vorsitz: Kirstin Korte (CDU)</li> <li>• <b>Ausschuss für Heimat, Kommunales, Bauen und Wohnen</b><br/>Vorsitz: Stefan Kämmerling (SPD)</li> <li>• <b>Ausschuss für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz</b><br/>Vorsitz: Dr. Patrizia Peill (CDU)</li> <li>• <b>Ausschuss für Arbeit, Gesundheit und Soziales</b><br/>Vorsitz: Heike Gebhard (SPD)</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Ausschuss für Digitalisierung und Innovation</b><br/>Vorsitz: Thorsten Schick (CDU)</li> <li>• <b>Haushalts- und Finanzausschuss</b><br/>Vorsitz: Martin Börschel (SPD)</li> <li>• <b>Verkehrsausschuss</b><br/>Vorsitz: Thomas Nüchel (FDP)</li> <li>• <b>Petitionsausschuss</b><br/>Vorsitz: Serdar Yüksel (SPD)</li> <li>• <b>Ausschuss für Familie, Kinder und Jugend</b><br/>Vorsitz: Wolfgang Jörg (SPD)</li> <li>• <b>Sportausschuss</b><br/>Vorsitz: Holger Müller (CDU)</li> <li>• <b>Ausschuss für Kultur und Medien</b><br/>Vorsitz: Oliver Keymis (Grüne)</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Wissenschaftsausschuss</b><br/>Vorsitz: Helmut Seifen (AfD)</li> <li>• <b>Rechtsausschuss</b><br/>Vorsitz: Dr. Werner Pfeil (FDP)</li> <li>• <b>Integrationsausschuss</b><br/>Vorsitz: Margret Voßeler (CDU)</li> <li>• <b>Ausschuss für Gleichstellung und Frauen</b><br/>Vorsitz: Regina Kopp-Herr (SPD)</li> <li>• <b>Wahlprüfungsausschuss</b><br/>Vorsitz: Dr. Marcus Optendrenk (CDU)</li> <li>• <b>Ausschuss für Haushaltskontrolle</b><br/>Vorsitz: Rainer Schmeltzer (SPD)</li> <li>• <b>Hauptausschuss</b><br/>Vorsitz: Dr. Marcus Optendrenk (CDU)</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• <b>Ausschuss für Europa und Internationales</b><br/>Vorsitz: Dietmar Brockes (FDP)</li> <li>• <b>Unterausschuss Personal des Haushalts- und Finanzausschusses</b><br/>Vorsitz: N. N.</li> <li>• <b>Unterausschuss Landesbetriebe und Sondervermögen des Haushalts- und Finanzausschusses</b><br/>Vorsitz: N. N.</li> <li>• <b>Vollzugskommission im Rechtsausschuss</b><br/>Vorsitz: N. N.</li> <li>• <b>Unterausschuss Bergbausicherheit des Ausschusses für Wirtschaft, Energie und Landesplanung</b><br/>Vorsitz: N. N.</li> </ul> |
|--|--|--|--|



Foto: Schälte

# Debatte nach Gewalt-Exzessen in Hamburg

## Aktuelle Stunde im Plenum

13. Juli 2017 – Massive Angriffe gegen Polizistinnen und Polizisten, brennende Autos, geplünderte Geschäfte: Hamburg hat beim G20-Gipfel am 7. und 8. Juli 2017 eine Eskalation linksextremistischer Gewalt erlebt. In einer Aktuellen Stunde hat der Landtag über die Vorkommnisse debattiert – und über mögliche Konsequenzen in Nordrhein-Westfalen.

Der Debatte lagen Anträge der Fraktionen von AfD („Aufstehen gegen links – Demokratie verteidigen – Extremisten bekämpfen“, 17/122) sowie der Fraktionen von CDU und FDP („Beispielloses Ausmaß linksextremer Gewalt beim G20-Gipfel in Hamburg erschüttert ganz Deutschland – Welche Konsequenzen ergeben sich daraus für Nordrhein-Westfalen?“, 17/123) zugrunde.

**Markus Wagner** (AfD) sagte, anlässlich des G20-Gipfels hätten sich „menschenverachtende Gewaltexzesse von links“ abgespielt. Er sprach den Polizistinnen und Polizisten, davon etwa 2.200 aus Nordrhein-Westfalen, den Feuerwehrleuten, Sanitäterinnen und Sanitätern sowie Ärztinnen und Ärzten seinen Dank für den Einsatz aus. Er kritisierte, dass es weit mehr Präventionsprojekte gegen Rechts- als gegen

extremismus und seine Helfer müsse „endlich auf die Tagesordnung gehoben werden“. Besetzte Häuser und rechtsfreie Räume dürften nicht geduldet werden, sagte Golland.

### „Erschreckende Verrohung“

**Marc Lürbke** (FDP) dankte allen Einsatzkräften, die in Hamburg „den Kopf zum Schutz unserer Demokratie“ hingehalten hätten. Es sei „unfassbar und beschämend“, dass fast 500 Polizeibeamtinnen und -beamte bei den linksextremistischen gewaltsamen Ausschreitungen verletzt worden seien. Der „Exzess“ zeige „eine erschreckende Verrohung in der Gesellschaft“, der entschieden begegnet werden müsse. Lürbke kritisierte Politikerinnen und Politiker, die

westfälischen Programme überprüft werden. Die Debatte über eine europäische Extremistendatei könne zudem hilfreich sein.

**Monika Düker** (Grüne) sagte: „Wer Steine werfend, wer plündernd und brandschatzend durch Straßen marodiert, kann sich in einem demokratischen Rechtsstaat niemals auf politische Ziele berufen.“ Dieses Handeln habe selbstverständlich Konsequenzen. Hinterfragt werden müsse, ob ein Einsatzbereich wie in Hamburg überhaupt gegen marodierende Einzelgruppen zu schützen gewesen sei. Man dürfe sich von Gewalttätern zwar nicht diktieren lassen, wo solche Veranstaltungen stattfänden, aber es sei zu überlegen, ob es für diese Gespräche nicht andere Formate gebe, die zu besseren Ergebnissen führen könnten.



Fotos: Schälte

Linksextremismus gebe. Dabei sei die Anzahl der Gewalttaten von Linksextremisten und Rechtsextremisten seit Jahren ähnlich, sagte Wagner. Er sprach von einem „Missverhältnis“, das politisch gewollt sei.

**Gregor Golland** (CDU) sprach von „Gewaltexzessen“, die eine „Schande für unser Land“ seien. Auch er bedankte sich bei den Polizistinnen und Polizisten für den Einsatz und wünschte den rund 500 verletzten Beamtinnen und Beamten eine schnelle und vollständige Genesung. In Hamburg habe es keine Proteste gegeben, sondern eine „Kriegserklärung an unseren Rechtsstaat und unsere freie demokratische Gesellschaft“. Der Kampf gegen den Links-

der Polizei eine Mitschuld an der Eskalation gegeben hatten. Wer die Gewalt von Hamburg verharmlose, trage eine Mitschuld, wenn Extremisten immer brutaler agierten.

**Thomas Kutschaty** (SPD) dankte den Einsatzkräften und den „vielen Hamburger Bürgerinnen und Bürgern“ für ihren „großartigen Einsatz“. Das Mitgefühl gelte denen, die bei den Krawallen verletzt worden seien oder deren Eigentum beschädigt worden sei. Sie benötigten schnelle und unbürokratische Hilfe. Kutschaty betonte, dass sich die Bilder von Hamburg nicht wiederholen dürften. Dies erfordere einen konsequenten Kampf gegen den politischen Extremismus. Hierzu müssten auch die nordrhein-

**Herbert Reul** (CDU), Minister des Innern, erklärte, dass Extremismus – egal aus welcher Richtung – nicht unterschiedlich bewertet werden dürfe. „Wenn jemand Gewalt anwendet, hat sich der Staat zu kümmern.“ Noch seien die Analysen nicht abgeschlossen. Bekannt sei im Vorfeld gewesen, dass es in Nordrhein-Westfalen rund 1.000 gewaltbereite Linksextreme gebe, von denen bis zu 800 nach Hamburg hätten reisen wollen. Dies sei von den verantwortlichen Behörden weitergegeben worden und es seien alle möglichen Maßnahmen ergriffen worden. Dennoch brauche es vor allem auf europäischer Ebene eine bessere Zusammenarbeit. Daran müsse gearbeitet werden. *sam, wib, ell, zab*

# Sitzung

## AUS DEN FRAKTIONEN

Beiträge in alleiniger Verantwortung der Fraktionen

### CDU-Landtagsfraktion Nordrhein-Westfalen wählt neuen Vorstand

Die CDU-Landtagsfraktion hat sich zu Beginn der neuen Legislaturperiode neu aufgestellt. Bodo Löttgen wurde von den Mitgliedern der CDU-Landtagsfraktion zum neuen Vorsitzenden gewählt. Der 58-jährige Nümbrechter erhielt mit 60 Ja-Stimmen bei 6 Gegenstimmen und 6 Enthaltungen ein Ergebnis von 90,9 Prozent.

„Ich freue mich sehr auf diese spannende Herausforderung. Die CDU-Fraktion wird ein selbstbewusster und eigenständig denkender, verlässlicher Partner der NRW-Koalition sein. Gemeinsam mit meinen Kolleginnen und Kollegen in der Fraktion werden wir in den kommenden fünf Jahren dafür Sorge tragen, unsere

63 Ja-Stimmen, bei 7 Gegenstimmen und 2 Enthaltungen, also 90 Prozent der Stimmen.

Die Abgeordneten bestimmten darüber hinaus sechs stellvertretende Fraktionsvorsitzende. Gewählt wurden: Rainer Deppe, Gregor Golland, Dr. Marcus Optendrenk, Thorsten Schick, Daniel Sieveke, Petra Vogt.



Der neue Vorstand der CDU-Landtagsfraktion Nordrhein-Westfalen (v.l.n.r.): Matthias Kerkhoff, Dr. Marcus Optendrenk, André Kuper (Landtagspräsident), Klaus Vossemer, Kirstin Korte, Dr. Jörg Geerlings, Katharina Gebauer, Bodo Löttgen, Henning Rehbaum, Petra Vogt, Thorsten Schick, Rainer Deppe, Daniel Sieveke, Bernd Krückel, Gregor Golland.

Mehrheit im Plenum und in den Ausschüssen in handfester und erfolgreiche Politik umzusetzen.“

Neuer Parlamentarischer Geschäftsführer ist Matthias Kerkhoff. Der 37-Jährige aus dem Hochsauerlandkreis erhielt



Die Landtagsfraktion  
**CDU**

### „Generalangriff auf die Mieterrechte gefährdet sozialen Frieden“

Von den rund 18 Millionen Einwohnern Nordrhein-Westfalens leben gut 10,3 Millionen zur Miete. Auf sie kommen unter der neuen Landesregierung harte Zeiten zu. Denn laut Koalitionsvertrag wollen CDU und FDP die sozialen Maßnahmen zur Begrenzung des Mietpreisanstiegs zurücknehmen und die Kündigungssperrfristen des Vermieters bei Eigenbedarfskündigung aufheben. Zudem sollen die Zweckentfremdung an Wohnraum und die Umnutzungen zu Eigentumswohnungen trotz steigenden Bedarfs von bezahlbaren Wohnungen erleichtert werden. „Dies ist ein Generalangriff der schwarz-gelben Koalition auf die Mieterinnen und Mieter. CDU und FDP wollen mit der mietrecht- und wohnungspolitischen



Sarah Philipp (SPD)

Abrissbirne zurück in alte Fahrwasser eines ungezügelter Kapitalismus“, sagt Sarah Philipp, stellvertretende Vorsitzende der SPD-Fraktion im Landtag NRW, und weist auf die Konsequenzen der neuen Politik für die Mieterinnen und Mieter in NRW hin: „Freie Fahrt für Miethäuser und ungezügelter Mietpreiserhöhungen.

Das ist Politik gegen die Menschen in NRW.“ Damit wird sich unter Schwarz-Gelb die Wohnungsnot insbesondere für Familien, Studenten, Geringverdienender und Rentner enorm verschärfen.

Ganz anders sieht dagegen die Wohnungs- und Mietpolitik der SPD in Nordrhein-Westfalen aus. Oberste Maxime bleibt hierbei, dass Wohnen bezahlbar bleiben muss. Neben

der Schaffung zusätzlicher erschwinglicher Mietwohnungen gilt es, die Explosion von Mietpreisen und ungerechtfertigte Mietpreisverlangen mit geeigneten Mitteln zu begrenzen. „Wir müssen die Mietpreisbremse besser machen, nicht abschaffen, wie es die Koalition vorsieht. Das ist der falsche Weg“, sagt Philipp und erwartet von der neuen Landesregierung, dass sie auch die anderen bewährten Instrumente im Interesse der 10,3 Millionen Mieterinnen und Mieter bedarfsgerecht fortentwickelt. „Damit wir auch weiterhin einen guten Mieterschutz in NRW haben. Das ist letztlich ein Beitrag zum Erhalt des sozialen Friedens in NRW.“



## Freie Demokraten übernehmen Gestaltungsverantwortung für NRW



Der FDP-Fraktion im Landtag gehören in dieser Legislaturperiode 28 Abgeordnete an. Das sind sechs Abgeordnete mehr als in der vergangenen Wahlperiode. Als starkes Team übernimmt die Fraktion Gestaltungsverantwortung

im Landtag. Der FDP-Abgeordnete Alexander Brockmeier (24) aus Rheine ist der jüngste Abgeordnete im Landtag NRW.

Die Abgeordneten haben Christian Lindner erneut zum Vorsitzenden der Fraktion gewählt.

für unser Land. Drei Kernziele der FDP-Fraktion sind: 1. Neustart in der Bildungspolitik von der Kita bis zur Hochschule, 2. Entfesselung des Landes und 3. die Balance zwischen Stärkung des Rechtsstaats und dem Schutz der Bürgerrechte. Die regierungstragenden Fraktionen von FDP und CDU stellen 100 von 199 Abgeordneten

Der 38-Jährige hat dieses Amt bereits seit Mai 2012 inne. Als Parlamentarischen Geschäftsführer haben die Freien Demokraten Christof Rasche aus Erwitte gewählt. Rasche (55) gehört dem Landtag seit dem Jahr 2000 an und ist seit 2012 Parlamentarischer Geschäftsführer. Stellvertretende Fraktionsvorsitzende sind der Essener Ralf Witzel (47), Marcel Hafke (35) aus Wuppertal sowie Henning Höne (30) aus Coesfeld. Auf Vorschlag der FDP-Fraktion wurde die Lüdenscheiderin Angela Freimuth (51) zur Vizepräsidentin des Landtags gewählt. ■



## Gute Gründe für eine Extremismusklausel

Plenardebatte am 30.06.2017: MdL Markus Wagner trug den Antrag der AfD-Fraktion vor, ein Bekenntnis zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland als Voraussetzung für eine Förderung von Vereinen, NGOs und ähnlichen Initiativen zu fordern.

Begründet wurde dieser Antrag mit dem Anstieg extremistischer Gewalttaten, eben auch solcher von linker Seite. Während des Landtagswahlkampfes haben viele Mitglieder der AfD auf schmerzhaft Weise Bekanntschaft mit dem Demokratieverständnis der von Gewerkschaften und Parteien geförderten „Aktivisten gegen Rechts“ machen müssen. Diese wählten sich offenbar im Kampf für eine gute Sache, bestätigt und ermuntert durch entsprechende Verlautbarungen derer, denen der Aufstieg einer konservativen Opposition zuwider war

und ist. Das Ergebnis waren eingeschlagene Fensterscheiben von Gaststätten, deren einziges



Vergehen gewesen ist, eine AfD-Veranstaltung zu bewirten, „entglaste“ oder gar vollkommen ausgebrannte Autos, beschmierte Hauswände, gewalttätige Angriffe auf AfD-Mitglieder und unverblühte Bedrohungen.

Die Extremismusklausel wäre daher eine selbstverständliche Formalie. Sollte man jedenfalls meinen. Um so überraschter war die Fraktion, dass sich CDU und FDP ebenso wie SPD und Grüne weigerten, dem Antrag zu folgen. Ob dem Generalsekretär der CDU, Herrn Tauber, das Abstimmungsergebnis bekannt war, als er dieser Tage eine dem AfD-Antrag fast gleichlautende Extremismusklausel forderte, entzieht sich unserer Kenntnis. ■



## GRÜNE Fraktion stellt sich als starke Opposition auf

Die 14 Abgeordneten der GRÜNEN Landtagsfraktion starten voller Elan in die neue Wahlperiode. Sie bilden – mit 50 Prozent – erneut die

Fraktion mit dem stärksten Frauenanteil. Das spiegelt sich auch in der Führung wider: Monika Düker und Arndt Klocke bilden als neue



Vorsitzende eine Doppelspitze. Vervollständigt wird der Vorstand durch Verena Schäffer als Parlamentarische Geschäftsführerin sowie Josefine Paul als Fraktionsgeschäftsführerin und Mehrdad Mostofizadeh als stellvertretendem Fraktionsvorsitzenden. Neu im Parlament ist für die GRÜNEN die Kölnerin

Berivan Aymaz. Als Landtagsvizepräsident wurde mit großer Mehrheit erneut Oliver Keymis gewählt.

„Unser erklärtes Ziel ist es, der neuen schwarz-gelben Landesregierung als bissige Opposition entgegenzutreten. Wir werden aber auch konstruktiv sein und Initiativen unterstützen, die unser Land voranbringen“, erklärt Arndt Klocke. Monika Düker ergänzt: „Unser Fokus richtet sich unter anderem auf die Energie-, Umwelt- und Klimaschutzpolitik. Der schwarz-gelbe Koalitionsvertrag spricht hier eine deutliche Sprache: eine rückwärtsgewandte Klientelpolitik zulasten von Umwelt, Klima und zukunftsfähigen Arbeitsplätzen.“ ■





# AUS DEM PLENUM

Foto: Schälte

## Förderschulen erhalten

12.7.2017 – Die Fraktionen von CDU und FDP setzen sich für den Erhalt möglichst vieler Förderschulen ein. Im Antrag „Förderschulen vor der Schließung retten – Wahlmöglichkeiten für Familien sichern“ (17/76) fordern sie die Landesregierung auf, „zeitnah die Verordnung über die Mindestgrößen der Förderschulen und der Schulen für Kranke zeitlich befristet auszusetzen“. Dies eröffne die Möglichkeit, „den gegenwärtigen Zwang zur Auflösung bestehender Standorte aufgrund der Unterschreitung der Mindestgrößen aufzuheben“. Außerdem fordern die Fraktionen eine „dringend notwendige Stärkung der Qualität inklusiver Beschulung an Regelschulen“. Für den Antrag stimmten die Fraktionen von CDU, FDP und AfD. SPD und Grüne waren dagegen. Ein Entschließungsantrag (17/137) der SPD-Fraktion wurde abgelehnt.

## Bewerbungsverfahren

12.7.2017 – Das „anonymisierte Bewerbungsverfahren im öffentlichen Dienst“ stand im Mittelpunkt einer Aktuellen Stunde, beantragt von der SPD-Fraktion (17/121). Hintergrund war eine Ankündigung der Landesregierung, das Verfahren abzuschaffen. Bei „anonymisierten Bewerbungen“ erhalten Personalverantwortliche keine Daten, die Auskunft über Alter, Geschlecht, Familienstand oder Herkunft geben. Ibrahim Yetim (SPD) sagte, das Verfahren sei von der Vorgängerregierung eingeführt worden, um mehr Menschen mit Migrationshintergrund einzustellen. „Anonymisierte Bewerbungen“ seien im englischsprachigen Raum seit vielen Jahren Praxis. Henning Rehbaum (CDU) bestätigte, dass man mehr Beschäftigte mit Zuwanderungsgeschichte brauche. Es sei aber wichtiger, „die Entscheider in der Verwal-

tung fit zu machen für Vielfalt im öffentlichen Dienst“. Bei „anonymisierten Bewerbungen“ sei es nicht möglich, den Menschen kennenzulernen, befand Dr. Martin Vincentz (AfD). Es werde das Symptom behandelt, nicht das Problem. Vielfalt müsse auch im öffentlichen Dienst gewährleistet sein, sagte Stefan Lenzen für die FDP-Fraktion. Er hielt eine Werbekampagne für Erfolg versprechender. Noch immer würden Menschen wegen ihrer Herkunft diskriminiert, sagte Berivan Aymaz (Grüne). In den Ressorts der Landesverwaltung, in denen das Verfahren eingesetzt wurde, sei der Anteil der Eingestellten mit Migrationshintergrund von 12,1 auf 13,4 Prozent gestiegen. Integrationsminister Dr. Joachim Stamp (FDP) nannte das Verfahren einen defensiven Ansatz, Diskriminierung zu verhindern. Er plädierte für einen wertschätzenden, offenen Umgang und Verfahren nach klaren Qualitätskriterien.



## Verpflichtung

Landtagspräsident André Kuper (r.) hat in der Plenarsitzung am 30. Juni 2017 drei neue Mitglieder des Landtags verpflichtet. Kirstin Korte (2.v.l.) aus Minden und Petra Vogt aus Duisburg zogen über die CDU-Landesliste in das Parlament ein, Alexander Brockmeier aus Rheine über die Landesliste der FDP. Die drei Abgeordneten rückten für Andrea Milz, Dr. Jan Heinisch (beide CDU) und Dirk Wedel (FDP) in den Landtag nach. Diese hatten ihr Mandat beim Landtagspräsidenten niedergelegt, weil sie als Staatssekretärin beziehungsweise Staatssekretäre in die Landesregierung gewechselt waren.

Foto: Schälte

## Porträt: André Kuper

Es war im Frühjahr, als der Landtagsabgeordnete André Kuper aus dem ostwestfälischen Rietberg mit Armin Laschet, damals CDU-Fraktionsvorsitzender im Landesparlament und heute Ministerpräsident, darüber sprach, dass ihn die Aufgabe des Landtagspräsidenten des neuen Landtags interessieren und herausfordern würde. Allerdings: Nach dem Stand der Umfragen war es keinesfalls selbstverständlich, dass die Union aus den Landtagswahlen im Mai als stärkste Partei hervorgehen und den Präsidenten des neuen Landtags stellen würde.

Umso größer war Kupers Freude, als Laschet ihn nach gewonnener Wahl am Dienstag vor der konstituierenden Sitzung am Donnerstag anrief, zum Gespräch einlud und dort fragte, ob er bereit sei für diese Aufgabe. Dass der mit erfolgreichem Abschluss studierte Betriebs- und Verwaltungswirt sowie langjährige Hauptamtliche Bürgermeister von Rietberg nahezu ideale Voraussetzungen für die Arbeit eines Landtagspräsidenten mitbringt, belegt sein Wahlergebnis. Kuper erhielt 185 von 199 Stimmen.

Die außergewöhnlich hohe Zustimmung erklärt sich Kuper selbst damit, dass es schon seit langem zu seinen Aufgaben gehörte, im Wettbewerb der Parteien ausgleichend zu wirken, sei es als Bürgermeister, sei es in seinen Funktionen im Städte- und Gemeindebund auf Landes- und Bundesebene. In seinen vielfältigen beruflichen und ehrenamtlichen Aufgaben kam es ihm stets darauf an, nicht mit großen Sprüchen in Erscheinung zu treten, sondern mit sachorientierter wie konstruktiver Arbeit und im Dialog mit den Menschen – frei nach dem biblischen Motto: Nicht an den Worten, an den Taten möge man ihn erkennen.

In seiner neuen Aufgabe will Kuper den Menschen in Nordrhein-Westfalen deutlich machen, wie wichtig Landespolitik für sie ist. Vieles, was das tägliche Leben betreffe, werde im Landtag entschieden, sagt der neue Präsident. Gleichzeitig will er das Selbstbewusstsein

der Abgeordneten stärken, er wendet sich gegen eine gewisse „Selbstverzweigung“ und fordert die Kollegen auf, mit Stolz nach außen zu treten, was sie Gutes für die Menschen und das Land tun.

### „Selbst etwas tun“

Den Anlass, dass der junge Kuper sich politisch engagierte und einer Partei beitrug, schaffte sein damaliger Politiklehrer, damals wie heute Fraktionsvorsitzender der SPD im Rietberger Rat. Er hatte seine Schüler wiederholt aufgefordert, nicht den Kopf in den Sand zu stecken, sondern selbst etwas zu tun und zu bewegen. Dass sich Kuper dann für die Junge Union und die CDU entschied, hat dem guten Einvernehmen zwischen Lehrer und Schüler und später zwischen Bürgermeister und Oppositionschef nicht geschadet. In der Jungen Union engagierte sich Kuper vor allem im Umwelt- und Naturschutz. Als er später neben seiner beruflichen Tätigkeit das Abendgymnasium in Lippstadt besuchte und dort das Abitur machte, blieb für Politik keine Zeit.

Nach fünfjähriger Tätigkeit als hauptamtlicher Dozent für Betriebswirtschaft beim Studieninstitut in Bielefeld bot ihm die CDU seiner Heimatstadt an, die neu entstandene Funktion eines Hauptamtlichen Bürgermeisters in Rietberg zu übernehmen. Bei der Kommunalwahl 1999 wurde er mit 83 Prozent im ersten Wahlgang im Amt bestätigt, 2004 und 2009 mit weit über 70 Prozent wiedergewählt. Als 2012 der bisherige Landtagsabgeordnete der CDU nicht mehr antreten wollte, wurde Kuper aufgestellt. Die Kombination aus wissenschaftlicher Ausbildung, beruflicher Tätigkeit und praktischer Arbeit als Kommunalpolitiker waren eine gute Grundlage für die Aufgaben in Düsseldorf. Auch als Landtagspräsident will Kuper seiner Heimat und seinem Wahlkreis so eng wie möglich verbunden bleiben.

Bei so viel politischem und ehrenamtlichem Engagement bleibt für das Privatleben



nur wenig Zeit. In Düsseldorf begegnet man ihm zu früher Morgenstunde am Rheinufer beim Joggen. Eines seiner liebsten Reiseziele ist Sahl Hasheesh in Ägypten, mehr als 20 Mal war er bereits dort. Was als Urlaub begann, ist aber längst zu politischer Tätigkeit geworden, der einstige Tourist ist jetzt als Kommunalpolitiker gefragt und unterstützt und berät ägyptische Freunde bei der demokratischen und kommunalen Entwicklung.

*Peter Jansen*

### Zur Person

Landtagspräsident André Kuper ist verheiratet und hat zwei erwachsene Söhne. Er wohnt in Rietberg. Als Abgeordneter gehört Kuper dem Parlament seit 2012 an. Der frühere Hauptamtliche Bürgermeister der Stadt Rietberg war in der 16. Wahlperiode stellvertretender Vorsitzender der CDU-Fraktion.

## Laufende Gesetzgebung

**Gesetz zur Gebührenfreiheit der Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen – Gebührenfreiheitsgesetz** | Drucksache 17/85 | SPD | 1. Lesung am 12. Juli 2017 | Überweisung an den Wissenschaftsausschuss (federführend)

**Gesetz zur Änderung des Landesbeamtengesetzes Nordrhein-Westfalen und weiterer landesrechtlicher Vorschriften** | 17/78 | CDU und FDP | 1. Lesung am 12. Juli 2017 | Überweisung an den Haushalts- und Finanzausschuss (federführend)

**Gesetz zur Stärkung der persönlichen Freiheit im Rahmen des Nichtraucherschutzes in Nordrhein-Westfalen** | 17/73 | AfD | 1. Lesung am 13. Juli 2017 | Überweisung an den Ausschuss für Arbeit, Gesundheit und Soziales (federführend)

## Kurz notiert

### Hoher Besuch aus Lettland

Landtagspräsident André Kuper hat am 7. Juli 2017 den Ministerpräsidenten der Republik Lettland, Seine Exzellenz Māris Kučinskis, im Landesparlament von Nordrhein-Westfalen empfangen. Der Landtagspräsident begrüßte Ministerpräsident Kučinskis vor dem Parlamentsgebäude. Nach einer Besichtigung des Plenarsaals trug sich der Ministerpräsident im Empfangsraum des Landtags in das Gästebuch ein. Landtagspräsident Kuper sagte: „Ich darf Sie herzlich im Landtag willkommen heißen. Ich freue mich, dass Sie uns die hohe Ehre erweisen, unser Parlament zu besuchen. Dies ist ein wichtiges und wertvolles Zeichen.“

### Trauer um Helmut Kohl

Der Landtag Nordrhein-Westfalen trauert um Altkanzler Helmut Kohl. Landtagspräsident André Kuper würdigte den CDU-Politiker als großen Staatsmann und Vater der Deutschen Einheit. Im Namen aller 199 Abgeordneten des Parlaments kondolierte Kuper den Angehörigen. „Mit Helmut Kohl verliert Deutschland einen großen Staatsmann und einen seiner prägenden Politiker. Er hat den Strukturwandel im Ruhrgebiet gefördert, er war der Vater der Deutschen Einheit, vor allem aber auch ein wirklich großer Europäer. Ihm war die europäische Einigung stets ein Herzensanliegen. Deutschland und Europa haben ihm viel zu verdanken. Mit unseren Gedanken sind wir in diesen schweren Stunden des endgültigen Abschieds bei seiner Ehefrau, seinen Söhnen, allen Familienangehörigen und seinen Freunden. Ihnen gelten unsere Gedanken, Gebete und unser Mitgefühl.“ Kohl war am 16. Juni 2017 im Alter von 87 Jahren gestorben. Als erster Staatsmann wurde er am 1. Juli 2017 mit einem europäischen Trauerakt in Straßburg geehrt.

### Für den guten Zweck

Landtagsvizepräsidentin Angela Freimuth hat am 12. Juni 2017 Robert Leber bei seinem Etappenziel im Landtag NRW empfangen. Seit dem 23. Mai „erradelt“ der Finanzwirt im Ruhestand acht deutsche Landeshauptstädte, um auf den Verein Blut e.V. aufmerksam zu machen und (Geld-)Spenden für Menschen mit Leukämie- und Tumorerkrankungen zu sammeln. Nach zwei Radtouren rund um sowie quer durch Deutschland in den vergangenen Jahren wolle er mit seiner aktuellen Tour an die Politik herantreten, denn die Bereitschaft zur Stammzellenspende habe nachgelassen.

### Gestorben

25.5. Hans Günter Hardt (CDU/94)  
MdL 1962 – 1970

## Eine Flamme der Hoffnung

In der Bürgerhalle des Landtags Nordrhein-Westfalen hat eine Kerze auf kranke und verstorbene Kinder und Jugendliche sowie deren Eltern aufmerksam gemacht. Der Verein „Flamme der Hoffnung – Flame of Hope“ hatte sie dem Landesparlament für 10 Tage überlassen. Der Verein möchte ein Zeichen der Hoffnung setzen und in der Gesellschaft ein stärkeres Bewusstsein für die Leistung von Eltern mit kranken Kindern und Jugendlichen schaffen. Die „Flamme der Hoffnung“ hat bereits bei mehr als 100 Personen und öffentlichen Einrichtungen Station gemacht. Foto: Schälte

